

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **2 (1920)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Verlagspreis: Für die Schweiz: jährlich Fr. 2.00, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt Fr. 2.50. Auswärtige: Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Chommen, Eiblstrasse 42, Zürich / Telefon Oetikon 1248. Verlag: Schweizer Frauenblatt U.-G., Aarau. Annoncen-Regie u. Expedition: Oetikon: Dürst & Cie., Aarau, Tel. 914, Postfach u. Girokonto VI 1072. Drucker: Aarg. Tagblatt U.-G., Aarau.

Infektionspreiser: Für die Schweiz: Die einseitige Nonpareille kostet 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Annoncen per Seite Fr. 2.50. Schlußfrist: 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungswegweisen der Inserate. Anfertigung: Donnerstag Mittag.

Nr. 4 Aarau, 24. Januar 1920 II. Jahrgang

Was für Erfahrungen macht man mit der Einführung des Frauenstimmrechts?

Im Jahre 1893 nahm das Unterhaus von Wyoming (Vereinigte Staaten von Amerika) folgende Resolution an:

„Wir bestätigen, daß der Weisheit und die Ausführung des Stimmrechts durch die Frauen von Wyoming im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts keine ähnlichen Folgen nach sich gezogen und in dieser Hinsicht Gutes bewirkt hat. Daß das Frauenstimmrecht wesentlich dazu beigetragen hat, Verbrechen, Unkraut und Dummheit aus diesem Staat zu verbannen und dies ohne irgendwelche Irrwege oder bedauernde Zwischenfälle; daß es friedliche und geordnete Wahlen, eine gute Regierung und einen bemerkenswerten Grad von Kultur und Ordnung im öffentlichen Leben herbeigeführt hat und daß wir mit Stolz auf die Tatsachen hindenden können: Daß nach 25 Jahren Frauenstimmrecht kein einziger Wähler von Wyoming ein Armenhaus besitzt; daß unsere Gefängnisse beinahe leer sind und Verbrechen, mit Ausnahme derer, die von Fremden begangen wurden, bei uns fast unbekannt sind.“

Im Hinblick auf das Ergebnis unserer Erfahrungen möchten wir es daher jedem zivilisierten Land der Erde dringend empfehlen, seinen Frauen unverzüglich das Stimmrecht zu gewähren.

Neue Erziehung in Deutschland.

Von Gertrud Baer, München.
Der Anfang des Weltkrieges hat den bewußten Menschen aller Nationen herbeigeführt. Es müssen Wege gefunden werden, Kriege unmöglich zu machen. Nicht aus irgend welchen utilitaristischen Gründen nur, sondern aus der Überzeugung heraus, die ethischen Maßstäbe, die im Leben des Einzelnen Norm sind, müssen übertragen werden auf die Beziehungen der Völker zu einander. Das Prinzip des Rechts wurde ihre neue innere Bindung.
Diese Umschauung zum Gemeingut der öffentlichen Meinung zu machen, ist uns Gebot. Wir sind uns der ungeheuren Schwierigkeiten, die sich auf unserem Wege türmen, bewußt, wir erleben die Bemühungen lächlich, lächelnd. Aber wir haben den Willen, den unzureichenden Umständen an das Gute im Menschen und an seinen ewigen Sieg. Und wir sind in der Bestimmtheit, zu vertragen im Kampf einer Verkündung, later Tradition, atavistischen Formeln von Ehre, Vaterland, Opferbereitschaft, Verdienst. Aber wir kennen jene Kräfte, die sich regen zum Aufbau unseres Wertes, wir haben das Reinen, Treuen, die Bereitschaft der Jugend. Jener Jugend, die zu dem neuen Menschen erwachen wird, die erfüllt ist von dem neuen Geist einer neuen Zeit.
Bei uns in Deutschland regt es sich überall, die Jugenderziehung in diesem Sinne neu zu gestalten. Es ist schwer, von all diesen Vorkün-

gen in Rüge zu berichten. Von Bedeutung ist und symptomatisch: Die glühendsten Vertreter einer neuen Erziehung sind die Jugend selbst und ihre geistlich jungen Führer. Das gibt der ganzen Bewegung das Übergewicht des Revolutionären, des Dringens des Schaffens. Jugend will schöpferische Tat. Unbeteiligt Neues, Erfindendes. Einige Kreise haben bereits begonnen. In jenen Tagen schon, da unsere Revolution noch aussichtslos schien und eine Unvollständigkeit.

Junge Hamburger Lehrer, der „Weinereis“ arbeiten bewußt und geistlich in einer der Hamburger staatlichen Volksschulen. „Die Wende“ (Hamburg, Breitenfelderstraße Volksschule) ist ihr Publikationsorgan, in dem sie ihre Anschauungen niedersetzen und ihre Erfahrungen — die bitteren und die hoffnungsvollen. Wir in München, die wir das neue, pulsierende Leben in jener Schule kennen gelernt haben, empfinden das Stagnierende eines überaus konservativ orientierten Lehrers und Schülers. „Die Wende“ hat aber unsere Vorhänge sich um so energischer. In der „Gesellschaft für neue Erziehung“ (Publikationsorgan: Die kritische Rundschau, Leopoldstraße 44/3, München) werden alle Fragen der neuen Schule in Arbeitskreisen und Spezialkommissionen von Pädagogen, Ärzten, Musikern, Mäntlern eingehend erörtert: Einheitschule, Jugendliteratur, Körperbildung und Sinneskultur, Theater- und Kinowesen, Siedlungsgemeinschaft u. v. a. m.

Um alle jene Kräfte, die am Werk sind, neu zu beleben, zu sammeln, wurden auf Veranstaltung der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit Bayern vor kurzem alle international-pädagogisch gerichteten Erziehungsorganisationen Bayerns in einer Zentrale zusammengeführt (München, Reiterstraße 5/III links), die verbunden will, alle Gleichgesinnten besonders auch am Rand, in die Schicht drängen, aufzurufen einen Gehör zu bewachen mit Bewachern und Kameraden und den Schwerkörperorganisationen des In- und Auslandes zu vermitteln. Arbeiten, wie Revision und Umgestaltung der Lehrmethoden und Lehrmittel, der Schulgesetze und Erlasse, der Ständes- und schulpolitischen Bestimmungen in der Lehrerschaft usw. usw. werden wie bisher von den einzelnen Organisationen geleistet. Aber die Fortschritte auf diesen Gebieten beruht der „Föhn“, das Publikationsorgan der sozialistischen Lehrer und Lehrerinnen Deutschlands, das bereits eine große Verbreitung auch im Ausland gefunden hat. (Verlag: Leopoldstraße 3, München.)

Unser weiterer Kreis zieht die Arbeit. Auf dem Internationalen Stillenkongress in Paris 1918 haben sich die zwei Vertreter von Amerika, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz, Ungarn zu einer internationalen Kommission zusammengeschlossen, um die Gründung von Landesverbänden für internationale Erziehung vorzubereiten. Die Vermittlung der Beziehungen zwischen den einzelnen Verbänden hat das Bureau Central de l'Education internationale unter der Leitung von Dr. E. Trösch übernommen, das später zu einem Weltverband für Internationale Erziehung ausgebaut werden soll. In Deutschland ist man eifrig mit den Vorbereitungen zur Gründung des

Landesverbandes beschäftigt. Geschäftsstelle: Oberlehrer Boite, Frankfurt a. M., Gartenstraße 107. Die bedeutendsten pädagogischen, internationalen, sozialistischen, freisinnigen Männer und Frauenorganisationen Nord- und Süddeutschlands beteiligen sich an der vorbereitenden Tätigkeit Mitte Oktober in Frankfurt a. M. Nach dem der Lehrer, Eltern und Schüler, Ausmerzung, Quantitätlicher und hoffendster Jugendkreise, Bestimmung der Tagespreise im Sinne der Selbstverwirklichung werden gebildet, Mitarbeiter in Aussicht genommen, die für lokale Arbeit im Sinne pädagogischer Erziehung anregend wirken sollen. Als Beiblatt der „Neuen Erziehung“ (Verlaggeber Dr. Baer, Berlin, Wilhelmstraße 9) wird ab 1. Jan. 1920 eine „Internationale Erziehungs-Rundschau“ erscheinen, die als „Korrespondenz“ in einer Sonderausgabe auch für das Ausland (zunächst in englischer, später event. in französischer Uebersetzung) veröffentlicht wird. In dieser Rundschau soll das Problem der Erziehung ohne Unterbrechung (seltenerer Sachverhalte, berufsmäßiger, sozialer oder anderer Art) diskutiert und die Lösungsmöglichkeiten einer solchen, Einleitung zur Erziehung als einem geistig autonomen Lebens- und Schöpfungsprozess angeleitet werden. Redigiert wird diese Korrespondenz von den Leitern der „Pädagogischen Abteilung“ der deutschen Liga für Völkerbund (Berlin, Unter den Linden 78) Dr. Elisabeth Haupt und Walther Koch. Sie behandeln als Hauptgebiet ihrer Arbeit mit größter Intensität die Umgestaltung der Schulbildung auf pädagogischer Grundlage und versuchen einen entscheidenden Einfluß in diesem Sinne auf Gesetze und Erlasse der in Betracht kommenden Behörden zu gewinnen. Diese pädagogische Abteilung war es auch, die im August dieses Jahres einen Kreis von Männern und Frauen nach Weimar zusammenrief, um dort in Gemeinschaft mit englischen und amerikanischen Quaderen pädagogische Fragen unter der Voraussetzung einer internationalen pädagogischen Weltanschauung zu erörtern.

Auch die akademisch gebildeten Lehrer und Lehrerinnen an deutschen Schulen haben sich zu einem „Bund entlassener Schullehrer“ (Berlin, Tempelhofer, Berlinerstr. 56, Dr. Karlen) zusammengeschlossen. Das ist uns bemerkenswerter, als gerade ein großer Teil der Akademiker Deutschlands nach heute — ja, heute vielfach mehr denn je — ein Wort der militärischen Tradition sind. Jene Schullehrer oder befehlen sich zu einer einheitlichen Umgestaltung des gesamten Schulwesens, einer neuen Kultur, die die Menschheit nach Krieg und Revolution dem Geiste neuen Gemeinschaftsgefühls und des Bewusstseins der Verantwortlichkeit für sich und andere zuführt.

Wahrlich, es ist an der Zeit, das System der Lage, des willkürlichen Untertanentums, des blinden Nuchthums unserer Schule zu erziehen durch eine Erziehung zu selbständigem Denken, das Selbstbewusstsein, Selbstachtung, Selbstverantwortung und somit innerer Sicherheit und Freiheit schafft. Denn nur der innerlich freie Mensch ist imstande, für seine Ueberzeugung bis zur letzten Konsequenz einzutreten. Das ist Selbsttum. Das ist jenes Selbsttum, das ohne Gewalt als Kulturkriterium abzieht, das zu dem Bewußtsein des Geistes greift, wenn es gilt aufzuerstehen zu sein und seine Bekanntheit zu verteidigen.

Die einseitig männlich orientierten Staaten mit ihrem einseitig männlich orientierten Erziehungssystem mußten in natürlicher, logischer Folgerung zu jenem traurigen Bannort führen, wie ihn der Weltkrieg gezeitigt hat. Wir Frauen sind uns dessen bewußt. Und betrachten unsere Mitarbeit am Staate kaum als eine Pflicht. Seit Jahresfrist sind wir vollst. frei. Unsere Zeit ist gekommen. Aber die selbständig Denkenden unter uns, die Zukunftschaffenden wollen nicht das Gute antreten einer Politik, die den letzten Ueberrest des alten Männer- und Militärstaates bildet, jener Politik, die nur Partei-politik, Interessenpolitik ist. Wir warten, aber wir sind noch und auf der Hut. Wir wissen: um „Menschen“ zu bilden, bedarf es des Geistes der Mütterlichkeit, jenes aufbauenden, lebensschaffenden, lebenserhaltenden Prinzips, das sich offenbar in einem neuen, dem wahren Ethos. Darum treten wir für eine Erziehung auf dieser Basis, für eine ethische Erziehung als eine der Hauptaufgaben des Internationalismus ein. Der deutsche Zweig der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit veröffentlicht im Januarjahr 1920 der „Neuen Erziehung“ einen Erziehungsplan, der diesen Forderungen Ausdruck gibt. (München, Kaufstraße 12).

Wir appellieren an die Gleichgesinnten aller Länder: Tretet mit uns ein für eine neue Erziehung, für eine Erziehung im pädagogischen Geist, verfaßt mit uns, die Gewinnung jedes Einzelnen zu wandeln zu bewußtem Menschentum, heißt uns, den allen Menschen aus dem Fesseln einer materialistischen Weltvorstellung zu befreien, heißt uns, daß die Kinder der Welt zu lebendigen Trägern der Menschlichkeit werden:

Mütter der Erde, bereinigt Euch!

Eine Frauenstimmrechtsdelegation bei Bundespräsident Weizsäcker.

Am letzten Samstag, den 17. Januar, fanden sich im Bundeshaus in Wien drei Delegierte des Schweizerischen Bundes der Frauenstimmrecht: die Präsidentin des Bundes, Frau Emilie Goud, Frau, Frau Gertrud Bielle, Frau, Frau und Frau Gertrud Bielle, Frau, Sie kamen, um dem Bundespräsidenten zu danken der eigenhändigen Botschaft folgende Petition zu überreichen: „Die unterzeichneten Schweizerinnen und gemäßigten Vereine bitten hochachtungsvoll die Herren Mitglieder der eigenhändigen Räte, die vollständige Gleichstellung von Mann und Frau auf dem Gebiete der politischen Rechte in der Bundesverfassung anerkennen zu wollen.“ — Die Petition ist von 158 Vereinen unterzeichnet.

Es war in einer Delegiertenversammlung im November 1917, als der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht sich mit der Motion Scherrer-Hilleman betreffend Totalrevision der Bundesverfassung befaßte und beschloß, in einer Eingabe an die Bundesversammlung dem Wunsch Ausdruck zu geben, es möchte die Totalrevision auch die politische Gleichberechtigung der Frauen klar und deutlich zum Ausdruck bringen. Die Eingabe erfolgte und wurde in beiden Räten verlesen. Gleichzeit. beschloß die Delegiertenversammlung, eine Petition Schweizerischer Vereine in

Feuilleton.

Brich auf!

10) Eine Erzählung von Jakob Walter.
Nach dem Abendessen war Irma still ins Bett gegangen. — Sie blickte an den Schlaf und jeden Tropfen im Menschen und an seinen ewigen Sieg. Und wir sind in der Bestimmtheit, zu vertragen im Kampf einer Verkündung, later Tradition, atavistischen Formeln von Ehre, Vaterland, Opferbereitschaft, Verdienst. Aber wir kennen jene Kräfte, die sich regen zum Aufbau unseres Wertes, wir haben das Reinen, Treuen, die Bereitschaft der Jugend. Jener Jugend, die zu dem neuen Menschen erwachen wird, die erfüllt ist von dem neuen Geist einer neuen Zeit.
Bei uns in Deutschland regt es sich überall, die Jugenderziehung in diesem Sinne neu zu gestalten. Es ist schwer, von all diesen Vorkün-

Warum hat man mich nicht so unter Glas gestellt, wie diese da? — Warum bin ich jetzt so gerumpelt an Leib und Seele? So spricht doch Recht! Und du da, Mann der Ordnung im Fraß des Staates? Ist das auch in der Ordnung, was? Schrei jetzt: „Herzessogott!“ — Nun schweigst ihr. Gut. So schweigst ich auch. Für immer.
Und weiter waren ihre Gedanken gegangen bis in den heutigen Tag, bis zu dem „Rein“ in den Fabriken, bis zu dem „Rein“ mit der Mutter, bis zu dem Abwegereiff nach ihrem Kind! Dann war Irma langsam aufgewacht, hatte nach dem hinteren Bett gelaufen, drin die Mutter ruhig amete, hatte vorwärts, vorwärts hin nach dem rein aus dem Bett getreten, war in die Küche nebenan geschritten, hatte den Kochhahn aufgedreht, war ans Fenster getreten und hatte es leise, leise geschlossen.
Stolz und umhänd hat der Mond da oben, und die Sterne blinkten. Fast unsichtbar ging ein zarter Streifen durch den Himmel: die Milchstraße. Irma hat einen letzten Blick in den Nachthimmel, hob unmerklich die Achseln und ließ sie wieder sinken. Dann schlief sie ins Bett.
Am Morgen gegen acht Uhr erstand man die Türe in Fleischhauers Wohnung. Es roch stark nach Gas. Irma und das Kind waren tot, die Mutter starb im Spital.
Frau Oberst Käfer hatte sich getraut bis aufs Letzte, ihrem Mann von der Vertreibung seiner Tochter zu erzählen. Er hatte wahrhaftig im Geschäft und in der Politik genug Verzug und Verdruss. Nun ging nicht mehr auf dem. Sein Mathilde die Zeitung gelesen hatte, war für maßlos traurig.
Oberst Käfer hörte geduldig zu. Er las Mathildens Brief an Leutnant Baltisbühl. Dann legte er den Brief auf den Tisch, guckte in eine Ecke, redete die Linke in die

Lage und trommelte mit der Rechten auf das Knit. Dann einer Weile sagte er: „Am besten wäre eine Kennzeichen!“
„Nicht wahr? Oder was meinst du zu einem Psychoanalytiker?“
„Mir auch recht. Alles läuft ja jetzt zu diesen Seelenmassen.“
„Ja, überall spricht man davon. Mathilde leidet sicher an dieser Arbeitsangst.“
Der Oberst hob langsam seinen Kopf und sagte: „Wie leidet nicht in dieser unruhigen Zeit, Mutter? — Wohnt denn, die noch zu einem Ueberzeugen mühen und Vertrauen an Haltung haben! — Uebrigens, eine Stelle in dem letzten Brief des Madonnens hat mir tiefen Eindruck gemacht: Die Menschen müssen zu den Menschen gehen.“
„Freilich, das wäre die Rettung! Wenn wir nur nicht alle in unsere Bahn gezwungen wären, in der wir achlos und getrieblich dahinkommen, wie die Planeten in ihrer Bahn. Wenn wir erst diese Fesseln lösen, daß der Mensch zum Menschen hinunter, der Arbeiter zum Arbeiter, der Regierte zum Regierenden, der Mann zu seiner Frau — nicht wahr, Mutter, dann?“
„Dann wäre das Glück erreicht“, vollendete Frau Oberst den Satz, nicht ohne einen leisen Unterton von Spott.
„Nein. Nach Glück sehnen sich nur Fiolten und Schwärmer!“
„Danke“, sagte Frau Oberst.
„Bitte“, entgegnete er ruhig. — „Nein, aber man solle doch wieder irgendwas eine Aufgabe! Man könnte wieder einen Gedanken denken, der über das Heute hinaus geht. — Das ist doch das furchtbarlich lähmende unserer Tage. Wir wissen nicht, ob es sich verlohnt, für das

Morgen zu arbeiten. Wir wissen nur eines: es ist Feindschaft zwischen Mensch und Mensch! — Was Wunder, daß es in einer solchen Zeit den Jungen geht, wie einem Boden, in das man keine Säcke geteilt hat? Die jungen Pflanzen tauchen nach einem Kalt, an dem sie ermorant können, und wenn nichts da ist, freiden sie an Boden hin und werden ferdig. — Wenn ein Seelenmassen ihnen einen Gedanken geben kann, warum nicht?“
„Also abgemacht. Ich telefoniere Doktor Zeitz.“
Dr. Zeitz kam. Seine mündliche ruhige Art zwang die tief erschütterte Mathilde zum Sprechen. Stropheie kam es aus ihrem überrollen Herzen, dann immer wilder, stürmischer! Ihre gebaute, manöval recht unflare Webe war im Grunde aber nichts anderes, als eine Wiederholung des Frühlingsliebes, ein großer, jubelnder Revolutionsruf: „Wacht auf, ihr Herzen! Es muß anders, schöner, besser werden auf der Welt! Viel mehr Reichtum muß sein!“
Dr. Zeitz sagte: „Sie bedürfen meiner nicht. Die Welt bedarf Ihrer Jugend und Ihres Frühlingsblutes!“
„Ach, daß wir unsere Erzählung hier nicht abbrechen dürfen!“
Mathilde hat Leutnant Baltisbühl um eine Unterredung. Er verbrachte, Mathilde zu Irma Seidenfeier zu begleiten, und da sie verzagt auf ihn einredete, daß man begreifen und verstehen und lieben müsse, ward alles kindliche und Gütliche in ihm nach, und ein harter Wille keimte in ihm: „Ein Volk, ein Volk! Die Menschen müssen zu den Menschen gehen!“

Die undemokratische Schweiz

In einer deutschen Zeitschrift endet eine Völkerverdrängung über die Entwicklung des Frauenstimmrechts so:

In Europa bilden nunmehr ausser den Balkanstaaten nur die südwestlichen Länder Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien und Schweiz noch einen fundamentalen Rechts-gleichheit unzugänglichen und folglich undemokratischen Block.

Die Schweiz, die älteste Demokratie der Welt Mitglied und Förderer des undemokratischen

Block der Welt? Volkstümliche Schweizer, wie lange wollt ihr Euch das noch lassen? Wie lange wollt ihr das zurückfallende, entwicklungshindernde Element der Welt verhaften?

Verhehlt den Frauen zu ihren selbstverdienenden Menschen- und Bürgerrechten! Werbt für das Frauenstimmrecht!

Das Frauenstimmrecht in Basel

Mit Metronis habe ich im letzten Frauenblatt von der Stellungnahme der bürgerlichen freisinnigen Partei zur Frauenstimmrechtsfrage gelesen. ... Die Sozialisten, die totalpatriotische und zugleich ständestaatlich-französische Parteien für verurteilt zu sagen, wenn nicht eine gewisse Angst vor der Stange verkrüppelten Triumpfes sie zurückhält. Denn in der Tat in Basel scheint das allgemeine Frauenstimmrecht so gut wie als in Aussicht zu stehen. ...

Das ist vor allem begreiflich, die Frauenstimmrechtsbewegung in Basel, die Presse steht ihr in allgemeinen sympathisch gegenüber. Nicht nur der sozialistische, sondern auch die großen bürgerlichen Blätter, die 'Basler Nachrichten' und die 'Nationalzeitung' bringen vorwiegend Artikel für die Annahme des Frauenstimmrechts. Das ist nicht zu unterschätzen und erleichtert den interessierten Kreisen die Propaganda wesentlich.

Diese Propaganda selbst wird ruhig und maßvoll und - bisher wenigstens - mehr in der Stille betrieben. Ein einflussvolles Plakat von Hellegut - es heißt eine Plakat an Frauenhüte - hat mit der Aufschrift: 'Eure Schwestern! Glaubt ihr Rechte, nicht nur Pflichten!' ein hiesiges Plakat, das an alle Frauen Basels gerichtet wurde, dem knapp darlegt, warum wir das Stimmrecht brauchen und die Empfängerin auffordert, in ihrer Funktion dafür zu werden. ...

Fräulein Doktor

Ein Oberkrieger an eine Tochter von W. R. H. ... Wie die Sonne an den Blütenreihen vorbeisucht und stierend in den roten Blüten auf dem Tisch stehen bleibt. ...

Ich höre eine ferne Stimme, die es weich deklamiert, die Illustrierung fest betondend, ich sehe eine matte weiße Hand, lachte über blühende Rosenblüten freudig und einen weinigen Schimmer in dunklen Augen. ...

Leider muß ich gestehen, daß ich trotz der relativ günstigen Zeichen, unter denen wir kämpfen, den Ausgang nicht ohne Bangen erwarte. ...

Was wir wollen

In der 'Neuen Zürcher Zeitung', die den Frauen stets in anerkennendster Weise ihre Spalten öffnet, schreibt G. St. unter anderem folgende bezugsinteressante und den Frauenkampfbund erläutern Worte: ...

Wir wollen nicht nur einen Schullehrer wählen oder neugierigen helfen können, wir wollen, daß unsere berufenen Vertreterinnen mitarbeiten können an Schulgesetzen und -Reformen. ...

Wir wollen nicht nur Armen- und Altersfürsorge treiben, unsere Besten und Besten für die Hilfe des kranken, für Schicksalsträger und Kranke aller Art, für die Hilfe von Kranke und Geschicktskranken, für Mutterfürsorge und Jugendfürsorge hergeben - wir wollen, daß für alle diese Arbeit der Frau auch ein einigermaßen geschaffener werden, die eine solche Arbeit mitbringen und erfrischend machen. ...

Wir wollen nicht nur die Frau vor allem hingepflegt. Aber bis jetzt hat man sie für ihr verlangt, daß sie Pflichten flecke auf eiernde Wunden; heute verlangt sie ihren Anteil an der grundlegenden Arbeit für all ihre Tätigkeit, als Frau, als Mutter, als sozialarbeitende Frau und Bürgerin; ihren Anteil an der Gesehgebung. ...

Das ist, was wir wollen: das Recht, unsere Pflicht ausüben zu können, das ist für den Staat wirklich einen Wert haben wird. Wir können warten, aber wir wollen etwas Ganges!

Die Kadettentherapie an der Gewerbeschule Zürich

Ein verhältnismäßig junger Frauenberuf ist der berufsmäßigen Verkäuferin. Die früheren kleinstädtischen Verhältnisse unserer Stadt erlauben es dem Geschäftsinhaber, unterstellt von seinen Familienmitgliedern, den Verkauf selber zu betreiben. ...

Ein verhältnismäßig junger Frauenberuf ist der berufsmäßigen Verkäuferin. Die früheren kleinstädtischen Verhältnisse unserer Stadt erlauben es dem Geschäftsinhaber, unterstellt von seinen Familienmitgliedern, den Verkauf selber zu betreiben. ...

Ich höre eine ferne Stimme, die es weich deklamiert, die Illustrierung fest betondend, ich sehe eine matte weiße Hand, lachte über blühende Rosenblüten freudig und einen weinigen Schimmer in dunklen Augen. ...

ren Handel und Verkehr ihren schnellen, großen Aufschwung nahmen, blieb es, sich nach Höchstleistungen umgesehen. ...

In andern Ländern, in Deutschland besonders, hat sich die Idee längst Bahn gebrochen, daß der Verkäuferinnenberuf - soll er richtig ausgebildet werden können - einer Lehre bedarf, wie jeder andere Beruf. ...

Mit viel mehr Nachdruck als bis jetzt sollte auch bei uns eine tüchtige Vorkurs für die Verkäuferin verlangt und unterstützt werden. ...

Die normale Lehrgang der Verkäuferin beträgt zwei Jahre, während dieser Zeit ist das Lehrlingsgeld schulpflichtig. ...

Die Abholentinnen der 2. und 3. Schulabteilung, 1. und 2. Semester: eine Stunde Berufslehre; anderthalb Stunden Deutsch und Rechnen; anderthalb Stunden Französisch, 3. und 4. Semester: eine Stunde Berufslehre; anderthalb Stunden Buchführung und anderthalb Stunden Französisch. ...

Die Mädchen erhalten von Anfang der Lehre an eine Vergütung für ihre Arbeit, die 15-60 Fr. im Monat beträgt. ...

Die Berufsleute sind der interessanteste Unterrichtsgegenstand. Der Eintritt ins Berufs- und Gewerbeleben ist für mich einer ihrer ältesten energiegelassen Bewegungen das schwarze Kleid anzuziehen und sieht mich mit ihren klugen Augen groß an. ...

Das muß ich von 'Sturm und Drang', ihr, die ihr im gefunden Leben steht! ...

Ich habe unheimlich erfahren, daß 'Sturm und Drang' wirklich Freunde sein können. ...

die jungen Leute ein wichtiger Moment und im Berufsleben unterliegt gilt es in allererster Linie, den Bekannenden die Bedeutung und Wichtigkeit ihres Berufes eindringlich vorzuführen, um ihnen Klugheit vor ihrer Arbeit beizubringen, die so oft fehlt.

Das Lehrlingsgeld, die Verkäuferin sind rechtlich geschützt, jeder bleibt seinen Schullehrern der Schulpflicht verhaft. ...

Jeder Verkaufsgeschehen stellt ein Ziel Arbeit her, doch ist eigentlich nur Qualitätsarbeit dieser Arbeit wert. ...

Nur tauglichste Tüchtigkeit und nicht mindernde Arbeitstracht bringen dem Geschäftsmann heute Erfolg. ...

Der Verkauf beruht auf Gelingen. Diese geschäftlichen Bestimmungen leiten allen weiteren Unterricht, der das einmündige Kaufmännische betrifft. ...

Es ergibt sich so von selbst, daß alle andern Unterrichtsgegenstände: Deutsch, Rechnen, Französisch und Buchführung im Dienste der Berufstüchtigkeit stehen, diese nur vorzubereiten und weiter auszubilden. ...

So kommt für den Unterricht, den Schullehrinnen an abgerundetes Bild ihrer Tätigkeit vorzuführen. ...

Frieda Genter.

Aus der schweizerischen Frauenbewegung

Vortragsreihe für Frauen in St. Gallen. Die diesjährige Vortragsreihe für Frauen in der Turnhalle hat staatsbürgerlichen Charakter. ...

Die Union für Frauenbeschreibungen hat Umfuh gehalten nach positiven Rednern und hat das Glück gehabt, daß ihr die besten der Partei freundlich zugehört haben. ...

Die Union für Frauenbeschreibungen hat Umfuh gehalten nach positiven Rednern und hat das Glück gehabt, daß ihr die besten der Partei freundlich zugehört haben. ...

Wie war es nur gekommen? Wenn man zurückdenkt, es tut wohl und es tut weh. ...

Man kommt her von kleinen klugen Menschen, tritt aus den niedrigen Türmen flüster Dörfchen und steht plötzlich auf dem harten Straßentrottoir, ...

Ich habe klugmütig und zukunftsicher die sonige Dorfschule überdritten, bin mit schimmernden Augen und geballten Händen in das Strohhaus getreten. ...

Das ganze kleine Zimmer, Fräulein Doktor, voll Bücher und Sonne, noch nach Romantik. ...

Inglisch objektiv an alle Parteien herantreten und überall das Gute anerkennen.
Die Vorträge sind folgende:
Mittwoch, den 21. Januar 1920: Geschichte, Wesen und Ziele der freimüthig-demokratischen Partei: Herr Antonstätt J. J. A., Parteiführer, St. Gallen.
Dienstag, den 27. Jan.: Herr Nationalrat Baumberger, Zürich: Die konfessionelle Partei.
Freitag, den 27. Februar: Herr Nationalrat Greuter, Zürich: Die Sozialdemokratische Partei.
Mittwoch, den 3. März: Herr Nationalrat Scherer, St. Gallen: Die demokratische Partei.

Die Vorträge über das Frauenstimmrecht
schreiben in Zürich weiter. Und ob auch tausendmal dieselben Einwände entkräftet werden müssen, so darf man den Glauben doch festhalten, daß jede Versammlung trotz allem ein Schlüsselerkenntnis und Interesse vermittelte. Die neue politische Gesellschaft hielt am Montag in dem Saale des Restaurants Du Mont einen Diskussionsabend ab, der erstensdarüber von mehr Männern dem Frauenrecht widmete. Prof. C. G. E. die schon in Kaufmannischen Kreisen und bei den freimüthigen Juristen gesprochen hatte (siehe in Nr. 11 und 3 des Fr. Bl.), redete in ihrer ruhig-fachlichen Weise von Ursprung, Entwicklung, und Ziel der Frauenbewegung und des Frauenstimmrechts; die reichen Erfahrungen, über die die Rednerin durch ihre lange Wirksamkeit in der Frauenbewegung verfügte, kamen ihr trefflich zu Hatten. Mit eindringlich-überzeugenden Worten betonte Prof. Egger, als erster Diskussionsredner, daß für ihn die Einführung des Frauenstimmrechts eine glatte Sache ist. Er ist der Ansicht, daß die Frauen empfindlicher sind, als die Männer, und daß sie doppelt soviel Tatkraft für Frauen und Mütter mitbringt, die Hoffnungen, die er von der Mitwirkung der Frau im Staate hegt, mögen vielen anwesenden Frauen die tröstliche Gewißheit gegeben haben, daß es, wie bei allen fortschrittlichen und freimüthigen Kämpfern, die besten und ideal denkenden Menschen sind, die sich zuerst zur Erkenntnis durchringen und sich dafür einsetzen. Die Anspielung auf Schillers Worte, nicht nur der Mann, sondern auch die Frau müsse gegenwärtig „hinzu ins feindliche Leben“ geben dem nächsten Weibchen Anlaß, den Schicksalen weiter auszuweichen, mit dem Ergebnis, daß es eigentlich doch der einzige und beste Weg der Frau sei, „trotzdem wir als Weibchen abstoßen können der politischen Frauenrechte zu suchen hätten.“ daß sie für den „schweren Feind“ Sorge und in der Haushaltung „Glanz und Schimmer“ verbreite. Darauf Frau Boos-Zeiger unter andern trefflichen Argumenten meinte, Schiller sei nicht unsere Zeit und was tot sei, solle man nicht mehr lebendig machen. Prof. Müller trat dann warm für unsen guten alten Schiller ein, der, wenn er in unserer Zeit lebte, gewiß in der vordersten Reihe der freimüthigen Kämpfer stünde; den „Glanz und Schimmer“ aber sollten die Frauen niemals nicht nur im engen Kreis der Familie, sondern dem größten des ganzen Staatsgebietes verschaffen helfen. Das ganze Wort war ein überaus warmes, überzeugendes Wort, das den weiblichen Frauenwünsche und ein Appell an alle Männer, das ibrige zur Erreichung des Zieles zu tun.

Dah in der Verlauf der Stunden auch Ansprachen fielen, die nicht ganz auf den mühsamen Mühen standen, vermochte nicht, den guten und freundlichen Eindruck des Abends zu verwischen. —

Weltbund für Frauenstimmrecht.

(International Woman Suffrage Alliance. — Alliance Internationale pour le Suffrage des Femmes.)

Der Weltbund für Frauenstimmrecht ist einer der größten internationalen Frauenverbände, die wie der internationale Frauenbund und die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, die im letzten Mai in Zürich aus dem Internationalen Frauenkomitee für dauernden Frieden hervorging, als Kulturländer umschlingt. Er erstreckt seinen Wirkungsbereich auf alle Nationen und internationalen Frauenstimmrechtverbände und auf die Freunde der Frauenbewegung überhaupt zur Teilnahme an seinem internationalen Kongress in Madrid im März oder April 1920. (Es wurde in No. 3 darüber berichtet, S. 26.)

Es mag für die Leserinnen des Schweizer Frauenblattes von Interesse sein, Näheres über den Weltbund zu erfahren. Er steht unter der Präsidentschaft der Amerikanerin Mrs. Carrie Chapman Catt in New York, die u. a. vor etwa 10 Jahren eine Reise um die Erde machte, um bei Tausenden, Verehrerinnen, Verehrern, Eichenborff. In vergriffenen und strahlenden neuen Bänden fanden die „Zungenmächtigen“, Märchen und Romane in braunen Decken, verlegt und behütet wie das Christkindel in Windeln.

Ich habe nie in Menschengenossen solchen Glanz und solche warme Freude gesehen, wie wenn Frauen dem Doktor matrone's Finger über ihre Wimpern schoben, wie Sonne und alle Kraft, die diese Wimpern enthalten, können aufgehen von diesen Augen, deren Leuchten die unsichtbare Gestalt in goldenen Schimmer tauchte.

Neben ihrem Scherzhaftig auf dem braunschwarzen Schildchen mit dem farbigen Streifen las ich mich durch die Romantik, von Schlegel bis Eichenborff, atemlos, nachzulesen. Ich wurde wild und strahlend und zuletzt — enttäuscht. Die Schlegel's waren mir zu menschen, Novalis zu mondähnlich, Tieck und Hoffmann fast zu übertrieben, Eichenborff leichtsinnig, Brentano unklar, Krümm gerührt, die Grimm bedächtig. Da ladete Frau Eichenborff, nannte mich „Herbodes“ und begann zu lesen. Und alle „Blau Blau“ seltsame Worte, wusch und entfaltete ich. Die kleinen jugendlichen Krümmchen tauchte ich und schlugte ich mit jedem einzelnen Dichter — schwebend folgte ich Novalis nach den Sternen, ging schwebend an die geheimnisvollen Türe mit dem grünen Klopfer Hofmanns, und ohne Hut, mit wehenden Haaren und leichtem Mantel, Eichenborff's Laute zwang am Arm, durchstreichte ich die schöne Tochterwelt. Die Romantiker war mein, Schiller und Goethe begann ich zu verachten. Und Frau Eichenborff läte unermüdet weiter, ich folgte mit glühenden Waden und zitternden Tränen. Durch sie lernte ich die

ihnen, Hindufragen, Christinnen, Japanerinnen und deren Frauenfrage zu studieren und zu finden, daß allüberall auf der Erde, im Osten wie bei uns im Abendland, ein tiefes Sehnen nach einem „Aufbruch“ durch die Frauenwelt geht. Frau Chapman Catt zur Seite im Vorhande stehen die Engländerinnen Dr. jur. Willient Barrett, Foxwell und Hebra Stanton Coit, die Schottländerinnen Christal Macmillan (bekannt vom Zürcher Kongress) und Katherine Dexter Mc Cormick, die Amerikanerin Anna Simons, Entzart und Marie Curie, Braden, Jeanne Marie Juchacz, aus Finnland, Frau de Witt-Schlumberger aus Paris, Jeanne Brigue aus Brüssel, Eugenie Vergman aus Stockholm. Die Schweiz ist im Vorhande noch nicht vertreten, jedoch ist Mrs. Gourd, C. G., unsere Landespräsidentin für das Frauenstimmrecht, die Herausgeberin der französischen Ausgabe von Jus Suffragii, der in englischer Sprache gedruckten Stimmrechtzeitung.

Dies offizielle Organ hat während des Krieges Bedeutendes geleistet. Es war das einzige Band, das immer und immer aufrecht erhalten werden konnte zwischen den „Feindinnen“. Wo alles Internationalität, wo Zusammenkünfte, Korrespondenzen, gemeinsame Arbeit, wo alles, alles in die Hände ging, da verstand es das mutige Wort und seine Mitarbeiterinnen in allen Ländern, aufrecht stehen zu bleiben in freier Neutralität, die Nachrichten aus den einander feindlichen Völkern zu empfangen und zu geben und so im härtesten Meer der Presse eine wahrhafte Insel des Friedens zu sein. Liebe und Weisheit ging von ihm aus, jedoch die Verurteilungen allüberall von Monat zu Monat sich aufrichten konnten aus der dumpfen Qual der beengenden Luft des Weltkrieges. Von all den tausend und abertausend internationalen Beziehungen, die früher sich spannen von Land zu Land, war es ein einziger Faden, der nicht zerriß, der dem Völkerverkehr Hand hielt und dieser Faden war das Frauenstimmrecht, und Frauen waren es, die ihn in zitternden Händen aus den den Versprechungsgruppen der Liebe hielten. Als Mann kommt, so etwas nicht vorbringen. Sie mußten sich helfen auf höhere Befehl. Junger Dank den Frauen, die die glühende Flamme der Liebe nicht verloschen, sondern nährten und hielten. Sie haben damit den Dank des Gläubigen für alle Zeiten erworben.

Im Jahre 1913 fand der letzte Weltkongress für Frauenstimmrecht in Budapest statt. Seither haben dreizehn neue Länder den Frauen das Stimmrecht und damit das volle Bürgerrecht gegeben. Immer gibt es noch mehrere, die die Frauen unendlich dornenbehalten. Untere siehe Schweiz scheint sich eine Ehre daraus zu machen, unter den Kulturstaaten von den Versprechungsgruppen der Liebe hielten. Als Mann kommt, so etwas nicht vorbringen. Sie mußten sich helfen auf höhere Befehl. Junger Dank den Frauen, die die glühende Flamme der Liebe nicht verloschen, sondern nährten und hielten. Sie haben damit den Dank des Gläubigen für alle Zeiten erworben.

Gründe genug, um einen Kongress im nächsten Frühling als dringend geboten erscheinen zu lassen. Ein neues Problem kommt hinzu, indem der Weltbund für Frauenstimmrecht über die Stellung von Frauen in Beziehung zum Weltbund zu beraten haben.

In warmer und eindringlichen Worten ladet das Bureau des Vorstandes zur Teilnahme am Madrid-Kongress ein. Die Gegenwart von Frauen aller Länder wird eine ununterbrochene Macht werden. Was können wir nicht vollbringen, wenn wir diese Gelegenheit uns zu Nütze machen? Wir bitten, daß alle Anstrengungen gemacht werden mögen, um diesen unseren Kongress mitzumachen. Ob als vollberechtigte Delegierte oder als Abgeordnete verwandter Frauenvereine oder ob als einfacher Gast, macht nichts aus. Die Hauptsache ist zu kommen. Trotz der Schwierigkeit des Reisens, die wir nicht zu langem ist, bitten wir alle zu kommen und nicht zu vergessen, daß wir neuen Boden besetzen und das Stimmrecht auch in die Länder verpflanzen müssen, die bis heute noch wenig davon beeinflusst sind. Es ist ein großes Vorrecht, das jeder von uns geboten wird, und wir dürfen diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorbeiziehen lassen.

Geht ein schönes Vorrecht für diejenigen, die nach Spanien reisen können, aber ich fürchte unter uns Schweizerinnen wird es wenige glückliche geben. Warum denn ein Land am äußersten Zipfel von Europa wählen und nicht ein zentraler gelegenes, wo man auch erwarten kann, die Landesfrage zu verstehen? Die Schweizerinnen hätten wohl das Privileg, der in einem solchen Kongress liegt, dringend bedarf als fern im Süd

Stunden liegen, in denen Hoffmann glück, Brentano hinreichend wird — aber auch jede langen Tage, in denen Goethe und Schiller ununterbrochen sind. Die Gramina nahen. Das Wort mit unendlichen Zahlenreihen, chemischen Formeln und physikalischen Experimenten, verfliegen die „mondbegleichen Haubermacher“. In jenen hümmlichen Bittern, als die Gegenstände um meine Seele rangen, ließ mich Frau Eichenborff, nannte mich „Herbodes“ und begann zu lesen. Und alle „Blau Blau“ seltsame Worte, wusch und entfaltete ich. Die kleinen jugendlichen Krümmchen tauchte ich und schlugte ich mit jedem einzelnen Dichter — schwebend folgte ich Novalis nach den Sternen, ging schwebend an die geheimnisvollen Türe mit dem grünen Klopfer Hofmanns, und ohne Hut, mit wehenden Haaren und leichtem Mantel, Eichenborff's Laute zwang am Arm, durchstreichte ich die schöne Tochterwelt. Die Romantiker war mein, Schiller und Goethe begann ich zu verachten. Und Frau Eichenborff läte unermüdet weiter, ich folgte mit glühenden Waden und zitternden Tränen. Durch sie lernte ich die

ihnen Spanien. Über warum der Stimmrechtkongress nicht anstehend an den Kongress des Frauenweltbundes im September in Christia- a abhalten, wo doch zum großen Teil die gleichen Frauen an beide Veranstaltungen gebören. Steiß das Dehonnie der Kräfte? Die großzügigen, vielseitigen Angehörigen denken etwas zu wenig an uns in Mitteleuropa, die wir nicht geliebt haben. Ich höre mein „Mutter“ sel. sagen: „Mutter, ich noch, noch läßt dir ein“ und so werden viele alte liebe Mütter denken. A. D.

Frauenstimmrecht im Ausland.

Dänemark.
Das dänische Unterhaus hatte einen Antrag angenommen, Frauen unter denselben Bedingungen wie die Männer zu allen staatlichen und kommunalen Wahlen zuzulassen. Ausgenommen sollten nur militärische Wahlen sein. Das Oberhaus hat den Antrag insofern abgelehnt, daß auch das Amt des Reichstagen der Männern vorbehalten bleiben soll. Bei der Begründung dieser Ausnahme wurde jedoch betont, daß sich diese Ausnahme weniger gegen das Predigamt der Frau an sich wende, sondern das Amt durch ein staatliches Gesetz nicht in das Recht der Kirche eingreifen wolle, diese Frage ist zu regeln.

Rademacher vom kürzen durch Gesetz der Grundgesetz anerkannt worden ist, allen Beamten für gleiche Leistung gleichen Lohn zu geben, hat die Stadt Kopenhagen eine Besoldungsreform für ihre Lehrkräfte durchgeführt und dabei die Gehälter der männlichen und weiblichen Lehrkräfte gleichgestellt. Von manchen Seiten, die der Frauenarbeit feindsig gegenüberstehen, wird nun allerdings sehr heftig gearbeitet, daß die Verwendung von weiblichen Lehrkräften eingeschränkt werde — eine Befürchtung, die auch unsere schweizerischen Lehrerinnen vom Postamt, Gleicher Lohn, gleiche Arbeit“ hegen, und die erst gegenstandslos geworden ist, wenn sich alle himmerberechtigten Frauen für ihre Mitstreiter einsetzen, und dem unheimlichen Übergründ, dem egoistischen Interessenkampf der Männer die Wage zu halten vermögen!

Deutschland.
Unter den 12 Delegierten, die an der Konferenz zur Schaffung eines internationalen Arbeitsrechtes in Washington teilnahmen, befand sich auch eine Frau, und zwar Gertrud Hanna, Mitglied der Preussischen Landesparlamentarier, langjährige Leiterin des Zentralarbeitsministerbüros der freien Gewerkschaften.

Niederlande.
Ende September feierte der Niederländische Verband für Frauenstimmrecht die Feier seines 25-jährigen Bestehens und zugleich die Beauftragung des Frauenstimmrechtes durch die erste Kammer. Da nun der Zweck des Verbandes erreicht ist, so soll er aufgelöst oder vielmehr umgewandelt werden. Er soll eine Liga der weiblichen Staatsbürger sein. Diese Liga wird auch weiterhin dem Weltbund für Frauenstimmrecht angegeschlossen werden.

Bereinigte Staaten.
Die nächste Generalversammlung des Nationalverbandes der amerikanischen Stimmrechtvereine soll im Februar 1920 stattfinden. Es war ursprünglich beabsichtigt, bei dieser Tagung den Nationalverband aufzulösen, d. h. ihn in einen Verband weiblicher Wähler umzuwandeln. Man hoffte, daß bis dahin alle Einzelstaaten den Entwurf, der hiesigen Frauen Amerikas das Stimmrecht hätte bringen sollen, ratifizieren würden. Wie wir in Nr. 2 meldeten, ist jedoch noch die Zustimmung von 14 Staaten erforderlich, die alle als Parteimitglieder mit der Anerkennung der politischen Frauenrechte abgeben, und so ist es kaum wahrscheinlich, daß bis Ende Februar die Erfüllung des Nationalverbandes für Frauenstimmrecht“ überflüssig wird.

Indien und Burma.
Indien und das zu Indien gehörende Burma sollen von der englischen Regierung neue Gesetze erhalten. Den Frauen bleibt dabei jedwede Gleichberechtigung vorenthalten. Das empfinden natürlich die Frauen von Burma sehr bitter, die aus der alten indischen Kultur herrührend, seit langem sehr viel weitgehende Rechte hatten als ihre europäischen Schwestern. Es werden daher jetzt sowohl von den Frauen Indiens wie Burmas Petitionen eingereicht, um die Gleichberechtigung zu erhalten. Aus Indien waren kürzlich zwei Führerinnen der dortigen Frauenbewegung, die Indianer Mrs. Tata und ihre Tochter, London ausgewandert, um auch persönlich zu verhandeln, eine Klärung der für Indien geplanten Gesetzgebung zu erzielen.

lein Doktors der alte, süße Fauber ihrer Schafenswelt in mein sonnenwärmendes Zimmer. Dann setzte ich mich wohl in Dämmernacht ans Fenster, die bünner Neben in den Händen, und was an Jugend, sollen Lebensträumen und heißem Schafensbrange in mir war, kongentrierte sich um die ferne Gestalt im schwarzen Kleide, in deren fremdem weichen Gesicht wohl reine verheißene Romantik zu sehen war.
Was das Leben Stein um Stein aufbaut, was es bergeweise niederbricht, hatten diese Augen gesehen und verstanden. Lebende Romantikergefallen waren über ihr hartes Herz gegangen, romantischer Höhenflug und romantische Fernrichtung hatten an ihrem felsen, klaren Sinn Maß und Richtung gesucht. Das war das Heilige und das Irdische an ihr, dieses ganz innige Mitleben eines ihrem geschlossenen Wesen völlig fremden Schicksals, das hat sie zur Weiben gemacht und zur Verheirathen.

Da kam über ihr Aehrenfeld, das segensvoll und fröhlich in der Sonne und in der Nacht lag, ein Schicksal. Der liebe Schicksal eines Lebens gebend ihren Knaben. War Frauenlein Doktors läte blieb er leben und kente die Fackel. Und Frauenlein Doktor pos am Arbeitsisch das weisse Gesicht mit den verheißenden Augen.
Wie ihre Liebliche, die heitern, barinsigen Romantiker, sollte auch ihr emiges, arbeitsschweres Leben jung zum Vater gehen.
Und wie die besten ihrer Lieblinge hat sie ihr Haus bestellt, das Schmerzenslager bestiegen, ihre heilige Arbeit, ihre großen und kleinen Schmerzen, großen und kleinen Freuden mit der ihr eigenen Kraft von sich gehen und ist für immer zur Ruhe gegangen.

Japan.
Auf der Arbeitskonferenz in Washington war Japan durch Frau Kata Tanaka vertreten. Sie stellte als Forderung auf: das Frauenstimmrecht, den Achtstundentag, ein Mindestlohn für Kinderarbeit und erklärte, daß die Frauen von Nippon über ihr altes Leben hinaus hinausgehen seien. „An Stelle der schmerzlichen Jungfrau, die jährlich von einem Hintegezug von Arbeitsblättern und Christalphenem steht, haben wir jetzt eine neue Geschlechtsfrau, welche auf Reformen bedacht ist. Das Frauenstimmrecht ist noch weit entfernt, aber wir halten es vor Augen.“

Frankreich.
Nach der Ablehnung des Frauenstimmrechtes in Frankreich durch den Senat — die zweite Kammer hat nun schon zum zweiten Mal eine dahingehende Vorlage mit starker Majorität angenommen und den Senat bringen ersucht, dieser Vorlage nun endlich zuzustimmen — verstopfen die Frauen ihre Tätigkeit für die Propaganda des Frauenstimmrechtes. Paris bildet den Mittelpunkt, in großen Versammlungen protestieren die Frauen dagegen, länger von den politischen Rechten ausgeschlossen zu sein.

Von der Liebe.
Man kann ohne Liebe Holz spalten, Nessel formen, Eisen schmieden, aber mit Menschen darf man nicht ohne Liebe umgehen. Daran kann man sich nicht zu Liebe zwingen, wie man sich zur Arbeit zwingen kann, aber daraus folgt nicht, daß man mit den Menschen ohne Liebe umgehen darf. Wenn du keine Liebe zu den Menschen empfindest, so halt dich fern. Beschäftige dich mit dir selbst oder mit irgend welcher Sache, aber nicht mit Menschen. Tolstoi.

Rantone.

Zürich.
Nach amnestwert. Ein industrieller Geschäftsmann der Gemeinde Richterswil wies ihren Arbeitern auf Neujahr in Form von Sportfesten über Fr. 90,000 zu. Auch der Gemeinde vergabte dieselbe Firma zu wohltätigen Zwecken die Summe von Fr. 50,000.
Freitag, Am vergangenen Sonntag fand in Zürich ein Flugtag für die Hungernden statt, der circa Fr. 5000 Reinertrag abwarf.
Stadttrat Böhnhardt ist infolge eines Lungenerleidens in Clavabel gestorben. Böhnhardt war ein tüchtiger, gewissenhafter Beamter. Mit besonderer Liebe hatte er das Schulwesen geleitet.

Die Hotel- und Wirtschaftsausschüsse haben in einer Eingabe an den Kantonsrat Stellung zu dem neuen Wirtschaftsgesetz genommen. Sie verlangen, daß die Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden herabgesetzt werde, bei den Kleinbetrieben von 12 auf 10 Stunden. Sie erheben Anspruch auf einen freien Sonntag pro Monat, während die Vorlage nur alle zwei Monate einen freien Sonntag vorsah. Sie verlangen ferner Streichung des Antrages, wonach den Groß- und Mittelbetrieben für jährlich 12 Wochen Verlängerung der Arbeitszeit bewilligt wird. Die Volkswirtschaft wüßten die Angestellten auf 11 Uhr verlegt werden. Als neuen, und weil aus Angestelltenkreisen hervorgehenden, überaus wichtigen Antrag wüßten sie, daß das Trinkgeld, weil demagogisch, aufgehoben werde.

Zugern.
Aufbarkeitssteuer. Der große Rat genehmigte die Einführung einer Aufbarkeitssteuer, die hauptsächlich auf die in der Gemeinde erbliche Erbschaften soll. Die Sozialdemokraten traten gegen die Vorlage auf. Auch eine Wertzuwachssteuer wurde genehmigt.

Leffin.
Wohnungsmangel und Feuerung macht sich auch in Zürich bemerkbar. In Lugano, Locarno, Mendrisio, Bellinzona, Chiasso etc. sind die Mietpreise um das Doppelte und Dreifache gestiegen, die Unterunterschiedlichkeiten um eben so viel gesunken. Der Stadttrat von Lugano hat dem Gemeinderat zur Erstellung neuer Wohnanlagen den erforderlichen Kredit gewährt.

An unsere Abonnenten.

Wir machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, daß anfangs nächster Woche die Redaktion für das 1. Quartal 1920 verlegt werden. Wir bitten um freundliche Einlösung des Betrages von Fr. 2.25.

Expedition des Schweizer Frauenblattes.

Wer ernstlich völlig, was er verdienen kann, bevor er es verliert?
Man geht in der Sonne, hält in stillem Geborgenheit eine stille Hand und erst wenn die Wolken kommen, verliert man die Sonne goldene Kraft, wenn die Hand entgleitet, weiß man, wie einfallend und woller Staub die Straße ist.

An geeigneten Feiertagen, wenn die Alltagsarbeit in Schicksal geschossen ist, kommt zu mir die Stunde der Romantiker. Die Stunde in die roten Schürchen der Romantiker und folge nochmals der Jugend mit hochfliegender Fraue. Wälder rauschen, Quellen murmeln, Kugeln jagen, Wälder träumen in Mondenschein. In Romantikerben beginnt das Leben, uralte Dome sind festlich beleuchtet, auf goldenem Thron lockt die schöne Dorelle.

Und schlicht und ernstlich, ich, ich neben mir Frauenlein Doktor. Sie nicht mit mir, ihre mutigen Augen leuchten, ich fülle ihre Hand und höre trüben ihr schelmisches Fragen:
„Woher gehen wir?“
„Immer nach Hause!“

Es war kein Morgen mit dem Amfellaust...

Es war kein Morgen mit dem Amfellaust, Es war kein Mittag, wo geträumt wird. Das Wunder ist durch Wusch und Gedenkschau, kein Abend war's, da Duft des Geißblattes quoll. Es war kein Sonntag band- und Franzosenwinden, kein Regenbogen spamm Perlmutterlicht. Es war ein Mittag. Grau, verweht, schlicht. Und hab doch Zeit, und hab doch dich gefunden. Sabine Wärrt.

Aus dem Lesekreis.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Der einigste Weg.

Seit langer Zeit erregt die Forderung für die Gleichberechtigung der Frauen in Kirche, Schul- und Armenwesen — das eigentliche Ziel der Forderung — hat die Schweizerinnen die Vertretung in Vormundschaftsgerichten bereits zuruckgemacht — was ich bis vor kurzem entchiedene Gegner des politischen Frauenstimmrechts. Die bis dahin von mir vertretene Ansicht, das unter Staatsanwaltern bis jetzt auch ohne Stimmrecht der Frauen richtig verwaltet und geleitet worden sei und das dabei die Rechte der Frauen nicht zu sehr benachteiligt wurden — eine Auffassung, die ich heute noch von einem Mitglied der Schweizer Frauen, weil dieselbe die nötige Unterstützung stellt, vertreten wird — wurde insbesondere durch einen Beschluss des Regierungsrates unseres Kantons, die Beschlüsse von weiblichen Staatspersonalen betreffend, zu welchem auch ich mich ablehnen musste, umging. Die Richtung dieser regierungsamtlichen Beschlüsse dahin, das für die weiblichen Staatsangestellten die Ansprüche des neu in Kraft getretenen Beschlusses nicht anzuwenden seien, das ich dieselben vielmehr mit dem früheren mirinen Selbst zu begnügen hätte.

Was ist denn das, die Gleichberechtigung? Welche Rechte hat die Frau? Bei dieser, angeblich der heiligen Frauungen nach unvollständiger Ausbildung der Kompetenzen Beförderung, die ich gewiss mündiger Pflichterfüllung Staatsdienern die Galtel über — Während Monaten waren unzulässige Sprechereien und Demonstrationen von allen Seiten nötig — auch der Frauenstimmrechtsverband hat sich in anerkannter Weise bei der Regierung verwendet — damit unsere berechtigten Ansprüche nur einigermaßen durchdringen.

Dies alles brachte mich zu der Erkenntnis, das es absolut notwendig ist, den Frauen auf allen Gebieten ein Mitspracherecht einzuräumen, damit sie besser in der Lage sind, ihre Interessen in geeigneter Weise zu wahren. Bekanntlich ist das weibliche Bureauverpersonal, ohne Rücksicht auf die von ihm geleisteten gleichwertigen Arbeiten gegenüber den männlichen Kollegen punkto Besoldung immer im Nachteil. Um auch hier Gleichberechtigung zu erhalten, möchte ich allen weiblichen Bureauangestellten dringend empfehlen, sich den Frauenstimmrechtsverbänden mehr, als dies bis dahin der Fall war, anzuschließen. Sicher werden wir von dieser Seite weder einer Unterstützung für unsere berechtigten Forderungen finden, als von irgend einem anderen Verband, dessen Zeitung ausschließend in den Händen der „Herren“ liegt. Denn die Erfahrung lehrt, das wenn auch unsere Arbeitsleistungen anerkannt werden, oft der „Brotkorb“ der Herren Kollegen dafür sorgt, das unsere Besoldung weit hinter der ihrigen zurückbleibt.

Darum, ihr Kolleginnen, schließt Euch den Frauenrechtsverbänden an und helft mit, die Rechte der Frauen zu fördern.

Eine Staatsangehörige.

In Wort und Bild. Zufällig bekomme ich die Nummer ihrer Zeitung — etwas spät in die Hand, welche ich mit meiner Propagandaarbeit

und einer in der „Vorkämpferin“ wiedergegebenen Meinung für das Frauenstimmrecht befinde. Dem Gegenüber möchte ich gerne einiges einbringen. Allerdings, was mir als Berufsmutter die Hauptaufgabe ist, am schärfsten wird nichts ausgeübt und das freut mich um so mehr, als sonst gerade auch Frauen gern ohne alle Voraussetzungen sich berufen und berechtigt glauben, ihre Kunst und Kunstfertigkeit eben so kategorisch wie oberflächlich zu urteilen. Die Kritik der Emschneiderin M. richtet sich mehr gegen das Subjekt und da könnte ich also füglich der Frauenstimmrechtskommission überlassen, welche aus rund 30 Entwürfen diesen auszuwählen hat. Da dieser Entschneider aber mit meiner eigenen Auffassung übereinstimmt, möchte ich doch auf das Gegenständliche dieser biblischen Propaganda und die daran geübte Kritik näher eintreten.

Zunächst die Kritik. Die Emschneiderin geht wahrheitsgemäß von der Auffassung aus — die nachgerade doch nicht mehr als Regel gelten sollte — das wir als Künstlerin „die Kinder Bekannte“ geworden seien und ich deswegen auch auf der Karte des Kindes verzeichnet hätte. Ein Irrtum, ich bin Mutter von drei kleinen Kindern und möchte zur Charakterisierung und zur Propaganda nur erwähnen, das ich jedes derselben 11—12 Monate gestillt habe, obwohl ich damit bebinge, „Erschaffung“ meiner beruflichen Betätigung und Weiterbildung nichts weniger als förderlich war. Eine weitere Folge dieser Tatsache ist, das ich allerdings um so intensiver auch künstlerisch mich mit der Darstellung des Kindes befasse, zu dessen Beobachtung in jeder Lage ich in der Tat reichlich Gelegenheit hatte. Ich glaube also auch zu wissen, wie „nachlässig“ lose oder wie trampelhaft fast ein Kind etwa gehalten werden darf und soll.

Auf der Karte nun soll zum Ausdruck kommen, das die Frau auf gleiche Rechte — insbesondere das Stimmrecht — Anspruch erheben darf, nachdem Natur und Gesellschaftsordnung ihr mindestens gleich schwere Pflichten auferlegten, wie dem Manne.

Die Forderung des Stimmrechts kommt bildlich zum Ausdruck durch das Einlegen des Stimmzettels in die Urne. Das moralische Recht darauf und die Notwendigkeit im Kinde, das sie auf dem Arm trägt.

Nicht nur die Frau, die selbständig im Erwerbsleben steht, sondern auch die Frau in Erfüllung des natürlichen Mutterberufes, der am allerwichtigsten am Schicksal ihres Offenbar, soll das Stimmrecht erhalten, weil im Interesse der Gesamtheit zur Mitarbeit herangezogen werden.

Und nun die Darstellung. Sie ist der Natur entnommen, nach Natur gezeichnet, an die ich mich als Zeichnerin mehr halte, als es heute eigentlich zur „Mode“ gehört. Ich habe dieselbe Frauen mit Kindern umgeben beobachtet und skizziert; solche Frauen wurden verwendet. Jede Mutter, die nicht in der Lage ist, ein Kinderfräulein zu halten, wird oft gezwungen sein, eine kleine Arbeit auch mit einer Hand zu beorgen und dabei das Kind mit dem anderen Arm zu halten. Eine nervöse ängstliche Mutter wird das Kind dabei trampelhaft an sich drücken; richtiger ist wohl, wenn sie es locher aber sicherer hält, was sich nicht ausschließt. So wie

nichtens habe ich es oft gesehen, ohne mich aufzuregen. Obwohl ich sonst über die Unkenntnis und den bodenlosen Egoismus sehr „guter“ Hausfrauen in der Ernährung und Kinderpflege mich zu ärgern pflege, genehmigt mich die Emschneiderin.

Soll das Kind — besonders wenn es noch ganz klein ist — partout nicht mit einem Arm gehalten sein, so muß eben jemand zu Hilfe kommen. Wer? Das natürliche Empfinden sagt: „der Mann“. Die Frau gibt ihre Stimme ab; siehe der Mann muß nun die Kinderhüterin spielen. Gegenstand der kritisierten Illustration in der „Vorkämpferin“. Gewiß, das ist doch wohl gelegentlich leicht ungerade Zurechtung, ist nicht entbehrend! Aber er wird von Gegnern des Frauenstimmrechts als unvorwürdig betrachtet. Wie denn auch der Gegner jede Veränderung in der Verteilung von Rechten und Pflichten zwischen Mann und Frau als unnötig betrachtet und daher bekämpft, lediglich aus Bewußtsein oder unvollkommenem Egoismus. Ich kann auch wenig klammern, wenn die ausgesprochenen Gegner gute oder schlechte Mütter über unsere Bewegung mude; das ist schließlich namentlich jede biblische Darstellung immer geeignet. Kein bekannteres Gemälde, kein Monument, das nicht dazu Anlaß gegeben hätte! Die Gegner wird man so nicht überzeugen. Aber die Saumsetzerin ein wenig werden und mahnen. Neben der Aufklärung durchs Wort und sie ergänzen soll das Bild wirken, aber sie nicht ersetzen. Hoffen wir, das der Kampf ums Frauenstimmrecht, an dem ich — obwohl keine eigentliche „politische“ Frau — nach meinen Kräften und mit dem als Künstlerin am nächsten liegenden Mittel ganz teilgenommen habe, nicht ergebnislos bleiben; der Frau zum Nutzen und damit letztlich auch der Gesamtheit.

Hanni Koch.

Sonntagsgedanken.

Stille. Die Menschen reden oft am liebsten gerade von dem, was ihnen selbst. Darum so viele schöne Worte über Wahrheit, Freiheit, Liebe, Feindschaft, Verdienst. Und deshalb ist das Stille ein häufiger Gegenstand unserer Gespräche, Reden, Aufsätze.

Goethe hat bekannt, das er in seinem langen Leben kaum einen Tag recht glücklich gewesen sei. Und wie? Überlege, was du sagen willst! Sonst fänden dich deine müden Gesichtszüge, deine unruhigen Blicke Eigen trafen — in einem Augenblick, da du dich unbesobachtet glaubst und doch gesehen wirst. Und all das Streiten, Weiden, Sassen — spricht das von erlungener Stille?

Stille ist für die Mensch, der es zu einer inneren Harmonie, zu einer seelischen Ausgeglichenheit gebracht hat. Eber darum ist das Stille zunächst Ziel, Aufgabe, nicht Besitz; denn jeder Mensch ist von Natur aus in sich gespalten, zerrissen. Je reicher seine Anlagen sind, umso größer die Aufgabe, glücklich zu werden. Nur unendlich leere Menschen sind ohne Spaltungen und Wistionen. Die Spaltungen der Ringenben oft glücklich zu sein — aber ihre Ruhe ist nur Stumpfheit, Mangel an Leben und Empfindungen. Wie kommen wir zur seelischen Harmonie? Nicht

durch die Jagd nach den Außenbindigen. Weber Arbeit noch Mühseligkeit, weder Sammeln noch Heben, weder Ehre noch Macht führen zum Ziel. „Es ist nicht draußen — da liegt es der Tor!“ Man weiß aber die Augenben auf den Weg der inneren Mütter: Wissenschaft, Kunst, Gefühlsbildung, Rechtschaffenheit, Tugend, Religion, Umsonst! „Von allen andern Dingen liebt sich das Lichtigste. Nicht einmal die Religion im landläufigen Sinne kann helfen.“

Der Weg zum Glück? Seht auf, ihn zu suchen — und du wirst finden. Deutlicher gesagt: suche nicht mehr dein Glück. Denke daran, das du nicht allein bist, das andere auf dich warten, dich an die Hand nehmen. Denke an sie; liebe für sie. Dann steht das Glück vor deiner Tür und tritt ein.

Das Glück des Lebens liegt in der Selbstlosigkeit, im Dienen. Aber nur im freiwilligen Dienen. Nicht im erzwungenen. Wie alle Menschen ja immer wieder für andere leben und sterben. Und finden darin doch kein Glück, sondern Qual und Last. An dem Nüssen liegt's. Verhandle es in ein Wissen und dir ist geklopft! „Durch die Liebe deine immer dem Andern!“ Wie einfach — wie schwer. Das lernen wir nur bei den großen Gestalten der freien Dienstbereitschaft. Leben quillt aus Leben; Feuer entzündet sich an Feuer! „Bei diesen Gestalten voll Schmerz und Leiden!“ Ja, bei ihnen — sie sind trotz allem die Glücklichen! Os.

Fata Morgana, ein Frauenrechtsproblem, nennt sich ein Schauspiel, das am letzten Sonntag im Saal zur Reueleuten in Zürich seine Uraufführung erlebte. Der Dreifacher handelt von modernen Gesellschafts- und Familienproblemen. Die Heldin ist eine junge Lehrerin, die sich den staatlichen Einrichtungen nicht fügen will, ihr Leben für ihre freibildenden Ideen einsetzt und am Schluss als Opfer ihres Idealismus zu Grunde geht. — Der Aufbau des Dramas ist geschickt, die äußere Darstellung spannend, die innere nicht immer überzeugend. Doch hat sich der anonyme Verfasser, ein „Auslandsdeutscher“, ernstlich bemüht, dem heiklen Thema nahezu kommen. Die Aufführung wurde von gekulten Dilettanten besorgt; die Hauptdarstellerin besitzt eine feine Begabung, die sich über das gewöhnliche Niveau der Dilettantenbesitzer erhebt. Das Drama soll einen der zahlreichsten Besuche bedeuten, schmerzlich schmerzhaftes Theaterstück mit einheimischen Kräften auf die Bühne zu stellen.

Zugleich Arznei- und Stärkungsmittel.

Die Wander'schen Malzextrakte

Rein, gegen Hals- und Brustkatarrhe mit Jodsalz, gegen Skrofeln, Lebertranerast mit Kalk, für knochenschwache Kinder mit Eisen, gegen Blausucht, Blutarmit, etc. mit Brom, arthropisches Keuchhustmittel mit Glycosophosphaten, für Nervöse

Dr. A. Wander, A.-G., Bern

Raffee

mindestens aus 4er Verpackung in Säckchen zu 4 Pfund netto, 10 Pfund, 20 Pfund, 30 Pfund, 40 Pfund, 50 Pfund, 60 Pfund, 70 Pfund, 80 Pfund, 90 Pfund, 100 Pfund, 110 Pfund, 120 Pfund, 130 Pfund, 140 Pfund, 150 Pfund, 160 Pfund, 170 Pfund, 180 Pfund, 190 Pfund, 200 Pfund, 210 Pfund, 220 Pfund, 230 Pfund, 240 Pfund, 250 Pfund, 260 Pfund, 270 Pfund, 280 Pfund, 290 Pfund, 300 Pfund, 310 Pfund, 320 Pfund, 330 Pfund, 340 Pfund, 350 Pfund, 360 Pfund, 370 Pfund, 380 Pfund, 390 Pfund, 400 Pfund, 410 Pfund, 420 Pfund, 430 Pfund, 440 Pfund, 450 Pfund, 460 Pfund, 470 Pfund, 480 Pfund, 490 Pfund, 500 Pfund, 510 Pfund, 520 Pfund, 530 Pfund, 540 Pfund, 550 Pfund, 560 Pfund, 570 Pfund, 580 Pfund, 590 Pfund, 600 Pfund, 610 Pfund, 620 Pfund, 630 Pfund, 640 Pfund, 650 Pfund, 660 Pfund, 670 Pfund, 680 Pfund, 690 Pfund, 700 Pfund, 710 Pfund, 720 Pfund, 730 Pfund, 740 Pfund, 750 Pfund, 760 Pfund, 770 Pfund, 780 Pfund, 790 Pfund, 800 Pfund, 810 Pfund, 820 Pfund, 830 Pfund, 840 Pfund, 850 Pfund, 860 Pfund, 870 Pfund, 880 Pfund, 890 Pfund, 900 Pfund, 910 Pfund, 920 Pfund, 930 Pfund, 940 Pfund, 950 Pfund, 960 Pfund, 970 Pfund, 980 Pfund, 990 Pfund, 1000 Pfund.

Seifen

Weiße Seifen, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Alkoholfreies

„Ideal“

ORIENT-TEPPICH-IMPORT

Nähmaschine

Mädchen

Brise

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

Wafeln

Weiße Wafeln, 75 Pfund, 100 Pfund, 150 Pfund, 200 Pfund, 250 Pfund, 300 Pfund, 350 Pfund, 400 Pfund, 450 Pfund, 500 Pfund, 550 Pfund, 600 Pfund, 650 Pfund, 700 Pfund, 750 Pfund, 800 Pfund, 850 Pfund, 900 Pfund, 950 Pfund, 1000 Pfund.

VERLOBTE
Bollefer, Müller & Co.
Schellfabrik, Isden
höff. eis 170 b
Bahnhofstr. 57 a. 1. Stock
St. Annahof, Zürich.

Spezialhaus
in **Bräutkränzen und Brautschleiern**
vom einfachsten bis zu den feinsten.
Elegante Damen-, Töchter- und Kinderhüte.
Steter Eingang von Neuheiten.
Altbekannt grösste Auswahl.
Grands Magasin de Modes
D. Bergheimer - Zürich
Kirchgasse 8/5

S. & S. Zwicky
Robes et Manteaux
Güterstrasse 141 Basel Nähe Bahnhof.
Hochzeits-, Gesellschafts- und Balltoiletten
in bester Ausführung und in kürzester Frist.
Aufträge von auswärts werden angenommen.

E. H. Gassmann
Zürich, Bahnhofstr. 78. Bern, Christoffelg.
Spitzen, Vorhänge, Tülie, Schlieler
Spitzenkragen, Stickereien, Taschentücher

Dr. Brunner's
Keratolysin
(mit und ohne Fettsäure)
das unübersehbare Medikament gegen
Haarausfall
und
Schuppen
von medizinischer Autorität glänzend begutachtet.
Paradiesvogel-Apotheke
Dr. Brunner, Zürich

Pensionat de Demoiselles, Villa des Prés
Corailod près Neuchâtel
Bonnes études. Langues.

Nur die Marke:
Bergmann's
verbürgt die Reinheit der wegen ihrer Reinheit,
Milde und Ausgiebigkeit so beliebten
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
Sie ist immer noch das beste Mittel für zarten,
reinen Teint, sowie gegen Hautunreinigkeit und
wieder überall erhältlich.
Bergmann & Co., Zürich.

Kröpfe
dicke Häse
heilt der berühmte
Ideal-Kröpfleim „Kollin“
Allenversand:
Kronenapotheke Olten 38.

Beziehen Sie sich bei der
Volkstuch A.-G.
Serge, reine Wolle, leichtere Qualität, 110 cm breit, Fr. 11.50
reine Wolle, leichtere Qualität, 130 cm breit, Fr. 13.50
reine Wolle, schwerere Qualität, 110 cm breit, Fr. 12.50
reine Wolle, schwerere Qualität, 130 cm breit, Fr. 15.75
Nur Qualitätsware! Schöne Auswahl!
Billige Preise.
Wunter erhalten Sie von der
Volkstuch A.-G. Luzern
Abgabe in allen grössten Schweizerstädten.

Tochter
gesucht.
In ein Zabruggen (siehe eine weitere, ähnliche, braut, wenn möglich katholische Tochter zur Behergung des Haushalts, welche die Kinder führt und den Haushalt versteht, wird bevorzugt. Bedenke Stelle. Offerten mit Photographie und Angabe Alter und höherer Bildung an:
Frau S. Jutta Eberhardt,
Spezial-Wollwarengeschäft, Weinfelder (Zürich).

Männer und Frauen!

Denkt daran, daß das Frauenstimmrecht kommen muß.
Wer ist „das Volk“?
Männer und Frauen.
Wer bezahlt die Steuern?
Männer und Frauen.
Wer bildet die wirtschaftliche Kraft der Schweiz?
Männer und Frauen.
Wer arbeitet für das Volks- und Familienwohl?
Männer und Frauen.
Wer untersteht den Gesetzen?
Männer und Frauen.
Wer macht die Gesetze, auch diejenigen, welche die öffentliche Sittlichkeit, Schul- und Armenfragen, Kinderfürsorge, Lebensmittelfragen behandeln, sogar solche, die direkt die Frauen allein angehen?
Die Männer allein.
Gerecht denkende Frauen und Männer!
Tretet dafür ein, daß dies anders wird!
Verbt für das Frauenstimmrecht!

Elektrische, amerikanische
Nähmaschinen-Motoren
passend für jede Nähmaschine und jedes System
sofort betriebsbereit

Sofort ab Lager lieferbar.
In allen Spannungen. Wie ein Bügeleisen an die Lichtleitung anschliessbar. Für jede Nähmaschine gibt es einen Motor. Verkauf nur durch Wiederverkäufer dieser Branche.



Drei verschiedene Typen
Type J. R. Für die Haushaltung,
Type B. Für die Heimarbeiterin,
Type T. Für Fabriken, Schneiderateliers, zum Antrieb der schweren Nähmaschinen

Grosse Regulierbarkeit mit Fusswiderstand
Ohne Konkurrenz. — Verlangen Sie Prospekte.
E. Voegeli :: Zürich
Elektrische Kleinmotoren
„Verkehrshot“ Telephone Seinau 36.65. Löwenstrasse 55/57.

Gebr. Ackermann, Tuchfabrikation, Entlebuch
Man achte genau auf diese Adresse.

Das Verkaufsdepot der
Zürcher Frauenzentrale
empfiehlt
kunstgewerbliche und praktische
Frauenarbeiten aller Art.
Calstrasse 18 Zürich (beim Paradeplatz) im 1. Stock Cheestube.

Bad-Schinznach.
Stärkste Schwefeltherme des Continents.
Vorzügliche Heilerfolge bei folgenden Krankheitsformen:
1. Gicht, Rheumatismus, Ischias.
2. Hautkrankheiten (Ekszem, Akne, Furunkulose).
3. Chronische Entzündungen der Venen.
4. Knochen- und Gelenkerkrankungen.
5. Drüsenaffektionen und Lymphatische Konstitution.
6. Katarrhen der Respiationsorgane, Emphysem, Asthma.
7. Kriegsverwundungen u. Knochen splitter.
Die Bäder sind eröffnet.
Prospekt gratis. 776

Bureau-Fräulein
gesucht
für kaufm. Bureau in der Nähe der Stadt
Kanton; gestreut mit tägl. Bureauarbeiten,
besonders in der Buchführung, leichtere
Korrespondenz und Buchführung. Eine
Bewerberinnen, die an selbständiges Arbeiten
genötigt sind, wollen sich melden unter Beilage
von Zeugnisabschriften unter Chiffre D 3
72 S an Drei Hästli, Annen, Kanton.

Gesucht:
für Bureau in Kanton
Bureau-Fräulein
mit Handelschulbildung u. Französisch.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Angaben
über Gehaltsansprüche und Eintrittsmöglichkeit
besördert unter Chiffre D 3 673 Z Drei Hästli-
Annoncen, Kanton.

Gesucht:
zu baldmöglichstem Eintritt
Bureaufräulein
welche im Maschinenschreiben und
allgem. Bureauarbeiten bewandert
ist. Offerten mit Angabe der bis-
herigen Tätigkeit an
Häusler, Frey & Cie. A.-G.,
Sensburg. 688

Wintersport
Ausrüstung
Ski
Kleidung
Schuhe
Schwären
Schlittschuhe
Verlangen Sie sofort
Katalog Nr. 22 Qu
Sporthaus
Fritsch & Co.
Zürich Bahnhofstrasse 63

HYGIS
Unentbehrlich für jeden gesunden
Teint ist unbedingt
HYGIS-SEIFE
nach Vorschritt von Dr. Kreis.
HYGIS-DREWE angewandt mit HYGIS-PUDER
verleiht dem Teint jugendliche Schönheit,
die jede Dame entzückt.
CLERMONT & E. FOUET, GENÈVE
Überall erhältlich. 5204 2

MAGGI's Braten-Sauce

Diese ist ein vorzügliches Mittel zur Herstellung einer wohlgeschmeckenden, seimigen, braunen Sauce, passend zu Teigwaren, Fleisch- und Gemüsegereichten verschiedenster Art. Verwendungsprospekte liegen in den Lebensmittelgeschäften auf.

602

Jetzt ist die beste Zeit für Einkäufe von Aussteuerwaren Spezial-Abteilung

Nur verbunden nach auswärts Muster franko zur Ansicht. Bestellungen über Fr. 10.— franko per Nachnahme.

Baumwoll-Tücher für Hemden und Leinwäsche
Baumwolltuch, rob. zu Hemden per Meter Fr. 1.70 1.85 2.25 2.40
Baumwolltuch, geblickt, zu Hemden " " 1.95 2.10 2.50 2.75
Cotonne, Seiting für Leinwäsche " " 1.80 1.85 2.25 2.60

Leintücher-Stoffe

Bettuch, rob. 150 cm breit per Meter Fr. 3.50 4.25 5.25 5.75
Bettuch, rob. 175 und 180 cm breit " " 4.50 5.50 5.75 6.20
Bettuch, geblickt, 160, 170, 180, cm br. " " 4.75 5.25 6.25 6.50

Barchentleintuch-Stoff, weiß und farbig (am Stück und abgepaßt)

399

Bettanzug-Stoffe

Damast, weiß, 120, 135, 150 cm breit per Meter Fr. 4.50 5.25 5.85 6.50 7.50
Bettanzug, farbig, 80, 135, 150 cm " " 2.95 4.50 4.95 5.25 5.50
Bettanzug, 135, 150 cm breit " " 3.85 4.25 4.85 5.25 5.50

Hand- und Küchentücher, Tischtücher

Handtuch-Stoffe per Meter Fr. 1.25 1.85 2.50 3.50 4.50
Küchentuch-Stoffe " " 1.40 1.70 1.75 3.40 4.50
Küchenschürzen-Stoffe " " 3.50 6.25 6.85 7.50 8.50

Wolldecken in Jacquard und Weiß

(Kunstdecken, Viehdecken) in allen Größen.

Bettfedern — Flaum — Matratzen-Haare

Bettfedern in 120, 135 und 150 cm Breite
Matratzenhaare in 135 und 150 cm Breite
Bettfedern per 1/2 Silo Fr. 2.75 3.50 4.50 5.50 7.50 10.—
Flaum " " 10.— 12.— 14.— 15.— 20.—
Matratzenhaare per 1/2 Silo Fr. 2.75 3.50 4.— 5.—
Matratzenhaare per 1/2 Silo Fr. 4.50 6.— 7.— 898

Von auswärts verlangen man bei Bedarf die Muster franko zur Ansicht. Die Muster sind direkt an den Stücken geschnitten. Bestellungen über Fr. 10.— franko per Nachnahme.

Berner Warenhalle

Größtes Tuch- und Bettwaren-Versandhaus der Schweiz
Marktgasse 24 Bern 24 Marktgasse



Grosser Versand nach der ganzen Schweiz.

Dr. Oetker's Recepte

gelingen immer! Man versuche!

Teegebäck 10800

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backin, 175 g Butter, 75 g Zucker, 2 Eier, 5 Esselöffel voll Wasser.

Zubereitung: Butter, Zucker, Eier werden verrührt, mit Wasser und Mehl, dieses mit Dr. Oetker's Backin gemischt, zu einem glatten Teige verarbeitet. Dieser wird gut durchgeknetet, ausgerollt und mit einem Weingläse zu runden Scheiben ausgestochen. Mit einer Gabel oder einem Reibeisen drückt man gleichmässige Vertiefungen hinein u. bäckt auf einem gefetteten Blech schön gelb.
Generaldepot: Georg Weingärtner, Zürich.

Telephone No 12
Sägemehl-Oefen
neue Konstruktion
Dauerbrenner von 12—24 Stunden!
Hohe Wärme-Entwicklung! 10777
Keine Wartung!
Billigster Preis!
I. Brun & Cie., Nebikon (Luzern).

In kleinem Kinderheim
finden erholungsbedürftige Kinder jeden Alters höchstwichtige Kur- und gute Besichtigung. Söhnenkurort. Donau. Kufersberg liegen zu Diensten. 193
Weitere Auskunft erteilt: **Kinderheim, Villa Dora.**

Wollen Sie eine elegante Blouse?
dann vereinbaren Sie nicht das reichhaltige Lager von **C. Müller, Aarau**
Ecke Metzgergasse - Zollrain zu besuchen.

Widerruf!
Frau Anna Spögg erbatte uns, sie hätte ihre schönen Schuhe, die sie an den Füßen trage selbst gemacht; den Oberstoff habe sie aus einem abgetragenen Mantel und das Futter aus einem alten Unterrock gefertigt. Die Lederlöcher, hätte sie geflickt und die ganzen Schuhe kosteten sie kaum 5 Franken! In weiterer Folge gab sie mir zu verstehen, sie sei eine Säbnerin, was ich sehr neugierig und von meinem Interesse überreizt zurücknehmen muß; denn Frau Spögg konnte mir beweisen, daß sie sich von der Firma Bollen u. Schöble in Biel eine vorzügliche Anleitung zur Schöblerarbeit der Spätschneiderin — samt Schnittmustern für Fr. 1.50 gekauft hatte und daß die Lederlöcher und Zwickel vollständig bei dieser Firma so billig waren, was sie mir in der Briefkiste zeigte. 125
Süda Mäuschen, Gerechtigkeitsgasse.
Zu verkaufen:
Zwei neue **Trepfenmaschinen**
„Grippe“, mit Garantie, à Fr. 170.—
E. Böhler, Mechaniker, Gottlieben-Tägerwilen.

Stickereien und Wäsche

wie Damenhemden-Hosen (offen u. geschlossen) Unterteile, Kinderkleidchen-Häubchen-Lätzchen, Servietentäschchen, Damenkragen in Transparent-Tüll-Cambric, Deckel, Handnaturalls und Schiffspitzen kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten direkt beim Fabrikanten. Ein Versuch wird Sie z. ständ. Kunden machen. Auswahlsendungen werden prompt besorgt.

F. Thaler-Jordan, Broderie, St. Gallen-Ost.

Wildegger Jodwasser

Natürliches Mineralwasser aus den Efferger Schichten der Jurafornation — Hervorragende Erfolge bei: Arterienverkalkung, weichem Kropf, Lymphdrüsenanschwellungen Bronchial-Katarrh, Emphysem und Asthma Frauenleiden (Wallungen)
Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen je 100 bis 200 Gramm zu trinken während 3—6 Wochen; leicht verdäulich. — In allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen und bei der Verwaltung der Jodquelle Wildegger-Brunnenschrift gratis.

Moderne Bildnisse
A. R. Schatzmann jun.
Aarau Frauenfeld

Kunst & Spiegel A.-G. Zürich I
Bahnhofstrasse 51 zum „Mercatorium“
Kunstblätter Einrahmungen Neuvorgoldung
Echte Bronzen 173 Marmor Fayencen

Margarinfreies Koehfett
„Viola“
ist wieder erhältlich.
Wir empfehlen das vorzügliche Produkt unsern Hausfrauen aufs Beste.
Zu beziehen in allen Spezerei-Handlungen.
Alleiniger Fabrikant:
Speisefettwerke Wädenswil
Helvetisch-Rasterholz.

Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskranken. — Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphinum, Kokain etc.) Sorgfältige Pflege. — Geogr. 1891.
2 Aerzte. Telefon No. 3. Chefarzt **Dr. Krayenbühl.** 65

Möbel-Werkstätten
Pfluger & Co., Bern
Kramgasse 10 Kramgasse 10
Vertrauenshaus für gutbürgerliche neuzeitliche Wohnungseinrichtungen

Leinenweberei Bern A.-G., Bern
Bubenbergplatz 7 Bubenbergplatz 7
Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für Leinen, Halbleinen u. Baumwolle zu Bett- u. Tischwäsche Toiletten- und Küchentücher Lieferung fert. Aussteuern Näherei- u. Stickereiateliers. Muster franko.

Schweizerische UNFALL Versicherungs-A.G. WINTERTHUR
gewährt gegen mässige feste Prämien folgende Versicherungen:
Einzel-Unfall- Versicherungen jeder Art.
Reise- Versicherungen jeder Art.
Einbruch- Diebstahlversicherungen.
Kollektiv- Versicherungen für Kaufm. und gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen und so weiter.
Haftpflicht- Versicherungen jeder Art für alle Betriebe und Berufsarten, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer etc.
Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Amts- u. Dienst-Kautionen.
Auskunft und Prospekte durch: die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die General-Agenturen. 56

Reber's Kinder- und Kranken-Zwieback **Kinder-Zwiebackmehl**
von ärztlichen Autoritäten erprobt und bestens empfohlen. Seit Jahren allgemein anerkanntes, vorzügliches Nahrungsmittel für Magenranke, Wöchnerinnen, kleine Kinder und Rekonvaleszenten. **Kinder-Zwiebackmehl** darf Kindern von 3 Monaten verabfolgt werden und ist in Milch gekocht ein kräftiges, leicht verdauliches Nahrungsmittel. **Thee- und Salzstengel**, feinste Zugabe zu Wein, Bier und Thee. — Wo nicht zu haben, prompter Versand durch die **Zwieback-Bäckerei Ed. Reber, Aarau**, Telefon 6.45. 630

Trauer-Hüte
und Leichenkleider in unerreichter Auswahl u. allen Preislagen
D. Berghemer Zürich, Kirchgasse 3 und 5, Tel. Höttingen 15.94.

Ausverkauf
wegen Umzug
H. Brändli, Zürich I
Usterstrasse 1.
12. bis 30. Januar 1920 mit hohen Rabatten:
Damen - Mäntel
Jacken, Kleider
Stoffe für Damen und Herren
Ab 1. März 1920 zum Leonhardseck beim Hirschengraben.

In über 120,000 Exemplaren verbreitet ist das allbekannte Werk
Vom Mädchen zur Frau
von Frau Dr. Emanuelle L. M. Meyer
Ein zielgemässes Erziehungs- und Erziehungsbuch allen Töchtern, Müttern und Gattinnen gewidmet.
Der Inhalt behandelt:
Die Erziehung des weiblichen Kindes; Unmittelbare Erziehung und Vorbereitung für den Weibberuf: Die Ehe; Gattenwahl; Brautzeit; Sexualleben in der Ehe; Mutterschaft; Die alleinlebende Frau.
Ein Vademecum des Frauenlebens. Wer das Buch liest, den fesselt es bis zu Ende; es packt und erschüttert und wirkt wie ein reines Andachtsbuch. Ein Brevier reinen edlen Menschentums ist dies Buch.
Preis in Ganzleinenband u. Kopfgoldschnitt Fr. 6.—, gegen Nachnahme- oder Zahlung auf Postkonto VII, 5701 durch A. Vogel, Zürich 6/22 Pfirsichstrasse 17. III. Abt. 19.
Ferner Dr. Buschman: **Vom Jüngling zum Mann**, geb. Fr. 2.90
Dr. Pauli: **Halte deine Jugend rein**, geb. Fr. 3.—
Zimmermann: **Vom Eheglück** geb. Fr. 4.50
Alle 4 Werke Fr. 15.—.

Malzzwieback
Zurmühle
Erstklass. diätetisches Nährgebäck
Leichte Verdaulichkeit.
Höchster Nährwert!
Aerzlich empfohlen!
— Goldene Medaille. — 199
H. Zurmühle Zürich I
Fabrikation diät. Nährgebäcke.
Zeltweg 12. Tel. H. 7.78

Mütter!
Beschafft eure Kinder
Sparkassen der
Schweizerischen Volksbank
um ihnen das Sparen anzugewöhnen.
Solche Sparkassen können an allen unsern nachgenannten Sitzen zu jedem Sparheft, das mindestens Fr. 3.— Guthaben aufweist, gratis bezogen werden.
Schweizerische Volksbank
Sitz in: Altstätten, Amriswil, Ben, Biel, Les Breuleux, Bulle, Châtel-St.-Denis, Dachseldens, Delsberg, Dietikon, Freiburg, Genf, Kusnacht, Lausanne, Locarno, Montreux, Murten, Pruntrut, Saignelégier, St. Gallen, St. Immer, St. Moritz, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich. 191

Das Schweizer Frauenblatt ist ein erstklassiges Insertionsorgan.
Inserate haben den besten Erfolg

Aktiengesellschaft
Len & Co., Zürich
Gegründet 1753
Aktienkapital u. Reserven Fr. 51,600,000
Gegen bar, sowie in Konversion gekündeter und kündbarer Obligationen geben wir bis auf weiteres aus
5% Obligationen
auf 1-6 Jahre fest
in Abschnitten von 500.—, 1000.— und 5000.— Fr. auf den Inhaber oder Namen lautend zu pari.
Einzahlungen können spesenfrei auf unser Postcheckkonto VIII 475 erfolgen.
218 c
Die Direktion.

Städtische Schulen Aarau.
Am der mit Beginn des Schuljahres 1920/21 zu eröffnenden
Gaushaltungsschule
find folgende Stellen zu besetzen:
1. Hauptlehrerinnenstelle.
Bekanntere Gaushaltungsschülerin mit einer Wächterstundenzahl von mindestens 30 Unterrichtsstunden Jahresgehalt Fr. 4000 8/8 Fr. 4500.
2. Hilfslehrerinnenstelle.
Mit einer Wächterstundenzahl von mindestens 18-20 Unterrichtsstunden. Gehört nicht zum Dienst als Gaushaltungsschülerin, deren Anteil des Postgehalts für zwei Lehrjahre beträgt Fr. 1000.
Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung unter Angabe der wünschenswerten Stelle und Kopie ihrer letzten Zeugnise bei den Präzidenten der Schulpflege Aarau Herr W. H. Meyer bis 7. Februar 1920 einreichen.
Aarau, den 15. Januar 1920. Die Schulpflege

Prachtvolle Zähne
erhält man beim Gebrauch von Obolol-Mundwasser & Fr. 3.— Obolol-Zahnpulver & Fr. 0.75 u. Obolol-Zahncrème & Fr. 0.75
August Sanglet, Gerbergasse 4, Basel.

PW Z
Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterleider
Woll- und Baumwollgarne
Hfister-Wirz
Zürich 118
Rennweg 57 Zweibr. 33

Berner Leinwand
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle in anerkannt vorzüglicher Qualität liefern (auf Wunsch fertig u. g. stickt).
Müller-Stampfl & Cie., in Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaeggly & Cie.
Diplomiert an den Schweizer Landes-Ausstellungen Zürich 1883 Genf 1896 Bern 1914 231
Muster umgehend.

Seiden-Kradolfer
115, Stadthausstr.
Winterthur
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Damen, Sie sparen Geld, wenn Sie von meiner **Strumpfklinik** Gebrauch machen. **Strümpfe** jeder Art, **genäht**, auch **selbst** zu machen, wenn noch zu gerufen, wie neu bereinigt, auch zu **Salb- und** zu **tragen**. **Kauf drei Paare** erhalten Sie zwei **Paare**. Preis pro Paar Fr. 1.50. **Hilfe** bitte nicht abgeben, **sonst** **schuldig** **gegen** **Verdammung**. 133
Strumpf-Klinik Kirchner, Zürich
Seebahnstrasse 178/IV. Seebahnstrasse 178/IV.
Samstag nachmittag geschlossen!
Bitte genau Firma beachten!
230
Streich zelle feingemähte Seiden- und Auslieferung.

Spezialhaus für geologische
Bräutwäsche
in Ia. Leinwand, Halbleinen, Baumwolltüchern f. Bett, Tisch, Küchena- und Leinwäschen.
Otto Meyer-Henggeler
Zürich-Enge, Bleicherweg 37, Telefon 4478 Selnau

Warner's
Rust-Proof
Corsets
sind wieder eingetroffen!
Alleinverkauf: C. Meyer-Ernst Sohn
Zürich I. 106 Augustinerstrasse 48.

Sicherer Erfolg
Stellen-Vermittlung
durch
Plac.-Büro „Helvetia“
Spitalgasse 55 - Bern.

Pianos
liefern vorteilhaft 43
F. Pappesöhne, Bern
Nachfolger von F. Pappesöhne
Kramgasse 54. Telefon 1533.

Offiziere solange Vorrat - frei liegend - in
neuen, schönen Exemplaren:
Marill's Romane und Novellen
Wohlfeile Gesamtausgabe in 10 Bänden geb.
Inhalt: Das Geheimnis der alten Mamsell. - Das Heideprinzesschen - Reichsrätin Gisela. - Im Schiffsstapel. - Im Hause des Kommerzienrates. - Die Frau mit den Karfunkelsteinen. - Die zweite Frau. - Goldsee. - Das Eulenhäus. - Thüringer Erzählungen.
Preis der kompletten Serie 10 Bände Fr. 48.80
35% Kursvergütung „17.—“
Fr. 31.80
Hochachtungsvoll
J. Hallauer, Buchhandlung.

Bestellschein. Konto wird gegen eröffnet
Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
Oerlikon-Zürich.
Marill's Romane u. Novellen Kursverf. Fr. 47.—
10 Bände gebunden Fr. 31.80
und ersucht den Betrag - durch monatliche Abnehmens-Nachnahmen von Fr. 5.— zu erheben - im Anschluss an mein Konto bei Ihnen ohne Erhöhung der Monatsrate zu belasten - in Jahresrechnung zu liefern.
- Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. -
Ort und Datum: Unterschrift:

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtige und fertige, auf Herrenmäßige bestens eingeeicht.
Zuschneiderin
für dauernde, gut bezahlte Stellung.
Auswärtige Offerten sind zu richten an
Gebrüder Braun, Luzern
Herrenmäßige.

Das Tannenbäumchen
Der Frauenliebhaber:
Das Tannenbäumchen - Die Freundin - Lydia Bonhoff von Elisabeth Zehmen.
(Sammlung „Zehn Stunden“ Preis Fr. 3.—, Band 8)
Zur Frauenstimmrechtsfrage
Vortrag in geschichtlicher Betrachtungsweise von Elisabeth Zehmen, a. Geninanzsprücherin, Aarau Fr. 1.— 181
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlag: **Verl. Institut Deel Führt in Zürich.**

Bekanntschafft
Sucht tüchtige, fähige Arbeiter, ein- zeln oder paarweise, für ein in der Schweiz, mit allen nötigen, brauner Tochter oder Frau, Fremdsprachen, beizubehalten, vollen Schulbildung, Erfahrungen, mit Photographie unter Chiffre 3 3 245 an die Exped.

Gesucht treue, fleißige 251
Mädchen
zur Assistenz in Küche und Haus- haltung. Familiäre Behandlung, angenehme, **Gehtof „Sonne“** Wetzikon a. a. St. Zürich.
Gesucht ein fleißiges 256
Mädchen
auf einen Bauernhof Boden Nr. 40-50. Beizubehalten nach Gutdünken. Lohn oberhalb nach Beizubehalten. Ein Mädchen bei **Frau Wwe. Huber**, Sandbühl, Riehen, Nieder- holzstrasse. 256

Gesucht ein fleißiges 268
Mädchen
das gut nähen kann, Zimmer- werk und Frägen lernen möchte. Am Privat, 10000r Chêne 35, Genf.
Gesucht ein fleißiges 248
Tochter
in bürgerliche Familie gesucht zur Erziehung der Hausgehilfen. Kostengünstig nicht absolut er- forderlich. Lohn nach Leistung und Leistungen 40-45 Fr. An- meldung mit Angabe des Ein- trittsdatums, Beizubehalten und monatlich Bestätigung an **Frau Huber-Wessli**, Wetzikonstrasse 2, Biel.

Gesucht ein fleißiges 248
Mädchen
für die Küche **Wetzikon** Haus, Horgen.
Gesucht zu Gesellschaften 248
mit 3 Kindern eine treue, selbst- ständige, fröhliche
Tochter
mit gutem Charakter, für Küche und Haushalt. Familien- behandlung und guter Lohn zugesichert. Duzieren nicht gestattet. An- gebote unter Chiffre 3 3 245 an **Frau Huber-Wessli**, Wetzikonstrasse 2, Biel.

Gesucht nach St. Moritz in meine Familie (3 Kinder) ein treuer, zuverlässiges
Mädchen
das einfach bürgerlich lachen u. die üblichen Hausgehilfen be- zichtigen Fr. 10. Liebe zu Kindern, Beizubehaltung Jungere Beizubehaltung besorgung.
Frau Klinger, St. Moritz.
Jüngere 238
Mädchen
findet als Stütze der Hausfrau gute Stelle. Anmeldebogen an **Die Frau Wwe. Huber**, Sandbühl, Riehen, Nieder- holzstrasse.

Gesucht einfache, junge
Köchin
in Sandbühl, sowie 245
Serviertochter
beider Sprachen möglich, bei sofortiger Einreise in bürgerliche Familie ein und Photographie sind erheben an **Herrn Wessli**, Wetzikon (Wetzikon).
Gesucht für sofortiger 246
fige. junge
Köchin
oder **Mädchen**, das ordentlich lachen kann. Anmeldebogen mit Zeugnisbeizubehalten und Photo an **die Frau Wwe. Huber**, Sandbühl, Riehen, Nieder- holzstrasse.

Gesucht ein treues, zuverlässiges u. fröhliches
Mädchen
in meine Hausgehilfen. Solche, die schon gehoben haben und einer früheren Hausgehilfenstellung vorziehen können, erhalten den Vorrang. Lohn nach Leistung. Ein- trittsdatum, Beizubehalten und Zeugnisbeizubehalten und Photo an **die Frau Wwe. Huber**, Sandbühl, Riehen, Nieder- holzstrasse.

Gesucht treue, fleißige
Küchenmädchen.
Boden Nr. 45-50. Familiäre Behandlung. Chiffre an **Gehtof „Sonne“** Wetzikon (Wetzikon).
Gesucht ein 234
Fräulein
für Wirtschaft und Haushalt, event. italienische Sprache.
Gehtof „Sonne“ Wetzikon (Wetzikon).
Damenstimmrechtsfrage
Ausfindungs- Tochter
zu baldigem Eintritt. **Wetzikon**, Zug, Aarau, Zürich, Höttingen 8 Zugern. 236